

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 12. December.

Inland.

Berlin den 10. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Regierungs-Rath Karl Otto Dannenbergh zu Liegnitz zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten bei dem Regierungs-Kollegium in Posen zu befördern; ferner

Bei Gelegenheit Allerhöchsthier Anwesenheit in der Provinz Westphalen den Titel Baurath dem Wasserbau-Inspektor des Ruhrstroms, Neuenborn zu Mülheim; den Titel Stellrath dem Ober-Zoll-Inspektor Becker zu Koesfeld; den Titel Kommerzien-Rath dem Fabrik-Unternehmer Eduard Elbers zu Hagen, dem Fabrik-Besitzer Swiersen zu Münster, dem Kaufmann Biederlack zu Greven, dem Fabrik-Besitzer Rump zu Altena, dem Kaufmann Gethmann zu Blankenstein und dem Kaufmann Gustav Delius zu Viefelsfeld; den Titel Rechnungs-Rath dem Ober-Einnnehmer Feldhoff zu Mülheim, dem Steuer-Einnnehmer Ostermann zu Dortmund und dem Kreis-Steuer-Einnnehmer Rose zu Paderborn zu verleihen, und

Dem bisherigen Remonte-Depot-Administrator zu Kattenau, Ober-Amtmann Kosmack, bei seinem Ausscheiden aus der Remonte-Depot-Verwaltung, den Titel als Amtsrath beizulegen.

Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Verleburg, ist von Breslau, der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst zu Carolath-Beuthen, von Ludwigslust, Se. Excellenz der

Königl. Hannoversche Geheime Rath, Graf von Wangenheim, von Hannover, der Generalmajor und Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, von Knobelsdorff, von Langen-Dra im Altenburgschen, und der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath und Volschafts-Rath am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, von Struve, von Hamburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 1. Dec. Se. Majestät der Kaiser haben dem Befehlshaber der Linie am Ufer des Schwarzen Meeres, General-Adjutanten Anrep, Ihren Dank ausgesprochen für die zweckmäßige Anlegung und den schnellen Ausbau zweier neuen Forts am linken Ufer des Kuban und die nunmehr zu bewirkende Ueberfahrt beim Pristan (Anfahrt) von Wareninka. Besonders haben Se. Majestät Ihr Wohlgefallen über die Thätigkeit der bei diesem Unternehmen beschäftigt gewesenen Truppen-Abtheilungen, so wie, daß man vorzüglich bemüht gewesen ist, bei dieser Gelegenheit Maßregeln der Milde anzuwenden und friedliche Verbindungen mit den Bergvölkern anzuknüpfen, und auf diese Weise einen guten Anfang zu deren völligen Unterwerfung gemacht hat.

Eben so haben Se. Majestät dem die Abtheilung auf dem linken Ufer des Kuban befehligenden Contre-Admiral Serebriakov und allen unter dessen Befehlen stehenden Offizieren und Soldaten Ihren Dank aussprechen, jedem Unteroffizier und Soldaten dieser Abtheilung aber einen Silber-Rubel als Gratification zustellen lassen.

Schon am 25. v. M. kamen einzelne Fußgänger auf dem Eise von Dranienbaum hierher. Seit dem 28. v. M. wird die fest zugefrorene Nema mit leichten Fahrzeugen befahren, und seit dem 29. ist die Passage der Isaaks-Brücke wieder eröffnet.

S p a n i e n.

I. Barcelona den 30. Nov. Das Englische Linienschiff „Formidable“ von 90 Kanonen ist gestern Abend um 9 Uhr nahe der Mündung des Nobregat gestrandet. Das Dampfschiff „Gassendi“, welches heute früh von dem Kommandanten der Station abgeschickt wurde, sucht dasselbe von der Sandbank, auf welcher es liegt, loszubringen. Das Gelingen dieses Versuchs ist ungewiß; die Mannschaft aber und ein Theil der Ausrüstung werden sicher gerettet, das Meer ist ruhig. Seit gestern hat sich nichts geändert in Bezug auf den Stand der Dinge in Barcelona.

II. Barcelona den 30. Nov., Abends. Barcelona wird mit dem Regenten kapituliren. Die Junta hat den Freicorps die Weisung ertheilt, die Waffen in das Fort Atarazanas (das Marine-Arsenal) abzuliefern.

Madrid den 28. Nov. Wir erwarten stündlich das Eintreffen der Nachricht entweder von der Uebergabe oder von der Einäscherung Barcelona's.

Die Gaceta erklärte gestern das Gerücht, als ob die Regierung einen Gewaltstreich gegen die periodische Presse beabsichtige, für Verleumdung.

Die Königin hat ihre täglichen Spazierfahrten eingestellt, der Vormund kommt nicht mehr von ihrer Seite, und die Wachen im Pallaste sind verstärkt worden.

Bayonne den 1. Dec. Die Sentinelle des Pyrenäen enthält Folgendes: „Es ist hier die halboffizielle Nachricht eingegangen, daß Barcelona sich ohne Bedingung unterworfen habe; nur 200 Mann haben sich in eines der Forts eingeschlossen.“

Bordeaux den 2. Dec. Heute ist die zuverlässige Nachricht von der Capitulation Barcelona's hierher gelangt; ich bedaure, Ihnen das Datum nicht angeben zu können, unter welchem dieselbe vor sich ging, die Thatsache aber ist außer allem Zweifel; die bei dem Aufstande am meisten compromittirten Männer haben sich durch die Flucht den Verfolgungen entzogen, welche Espartero allenfalls gegen sie hätte richten können.

I t a l i e n.

Rom den 15. Nov. (Wresl. Zig.) Aus bester Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß nun auch von Seiten des Königs von Neapel versucht worden, Don Miguel gegen Annahme einer jährlichen Appanage zur Verzichtung auf seine Thronansprüche zu bewegen. Die ihm früher, von Oesterreich durch den hiesigen Ambassador Grafen Ruzow gemachten ähnlichen Propositionen hat

er standhaft zurückgewiesen. Schwerlich denkt er jetzt anders. Die päpstliche Regierung beobachtet dabei große Indifferenz. Sie zahlt dem Exkönige, dem sie schon vor Jahren einen Winterpallast in Rom und eine Sommervilla in Albano einrichtete, nach wie vor einen sehr hohen Jahresgehalt.

Die Mittheilung über eine Weiterreise der Großfürsten Marie von Rußland nach Florenz ist dahin zu berichtigen, daß dieselbe mit ihrem Gemahl nach plötzlich verändertem Reiseplan vielmehr in Ancona zurückgeblieben. Dem Vernehmen nach wollen beide auf den Herzoglich Leuchtenbergischen Gütern der Stadt und ihrer Umgegend bis zum neuen Jahr verweilen.

E h i n a.

Paris den 4. Dez. Der Messager publizirt nachstehende telegraphische Depeschen:

„Alexandrien den 12. Nov. Der Kaiser von China hat den Traktat vom 29. August angenommen und sich verpflichtet, ihn zu ratifizieren, sobald die Nachricht Seitens Ihrer Brittischen Majestät eingegangen sei. Es ist seine Absicht, einen Botschafter nach London zu senden. Ein Dampfschiff ist direkt von Nanking in Suez eingetroffen, um diese Nachricht zu überbringen; am Bord desselben befand sich Herr Malcolm, Secrétaire der Englischen Gesandtschaft. Die Englische Flotte wird in Chusan überwintern, wo umfassende Arbeiten unternommen worden sind, um den Aufenthalt auf der Insel gesund zu machen.“

„Malta den 25. Nov. Der Kaiser von China hat seine Zustimmung zu dem Traktat gegeben; aber er weigert sich, vor Ihrer Brittischen Majestät zu unterzeichnen. Diese Weigerung gründet sich auf die Vorschriften der in China beobachteten Etikette. Die Hälfte der ersten Einzahlung, wie sie der Traktat vorschreibt, ist indeß schon geleistet und mit der Fregatte „la Blonde“ nach England gesandt worden. Die Brittischen Land- und Seestreitkräfte befanden sich noch immer in Nanking.“

S e r b i e n.

Nachrichten von der Serbischen Gränze (im West. Beob.) vom 25. November zufolge, war der Kaiserl. Russische General-Adjutant, Baron Kieven, in Semlin eingetroffen. Der daselbst verweilende Fürst Michael hatte ihm seine Equipage an den Landungsplatz entgegengeschickt, um ihn in das für ihn bestimmte Absteigequartier abzuholen. Unmittelbar nach seiner Ankunft begab sich Fürst Michael zu Baron Kieven.

Vermischte Nachrichten.

Düsseldorf den 3. December. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist gestern Abend nach der Schweiz abgereist.

Berlin. — In Folge des von der Rheinischen Zeitung zuerst mitgetheilten Entwurfs zu unserm so

Häufig besprochenen Ehescheidungsgefesse ist jetzt, höherem Befehle gemäß, eine Untersuchung einge-
leitet, um denjenigen Beamten zu ermitteln, der
dieses Staats-Geheimniß der Publizität überge-
ben hat.

Wäre mir nicht aus unmittelbarer Quelle die
Nachricht zugegangen, daß die Preussische Re-
gierung ernstlich damit umgehe, alle
Schriften ohne Unterschied des Umfan-
ges, jedoch mit Ausnahme der Zeitschrif-
ten, von der Censur zu emanzipiren, und
daß zu diesem Zwecke Unterhandlungen
beim Bundesstage bereits angeknüpft
seien, so würde ich sie nicht berichten, da sie
Jedem, der mit unsern Verhältnissen etwas bekannt
ist, ganz unglaublich erscheinen muß. Wie soll
man eine so außerordentliche Begünstigung mit der
bestehenden Härte der Censur in Verbindung bringen?
Freilich hat sie auch wieder viel Wahrscheinliches.
Daß Censurcircular hat uns auf eine Bahn geführt,
auf welcher kein dauernder Stillstand möglich ist.
Die jetzige Halbheit und Unsicherheit ist unhaltbar;
wir müssen vorwärts oder rückwärts. (L. A. 3.)

Der bisherige Redakteur der Rheinischen Zeitung
zeigt in der Rh. Ztg. vom 26. Nov. an, daß er in
der Mitte des Decembers in Berlin einzutreffen
gedenke.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nro. 49. v. 6. d.:
1) Ernennung des bisherigen Gymnasialdirektors,
Herrn Professor Wendt zum Reglerungs- und ewan-
gelistischen Schul-Rath bei der hiesigen Königl. Re-
gierung und dem Provinzial-Schulkollegium. —
2) Bekanntmachung, betreffend die Verbesserung
der bauerlichen Wirthe. — 3) Debits-Erlaubniß
der Loose für die Liedge-Stiftung zu Dresden. —
4) Erlöschung der Beschälseuche im Kröbener Kreise
und Aufhebung der Sperre von 3 Ortschaften we-
gen Aufhörens der Schafpocken. — 5) Verlegung
des Jahrmärktes zu Moschin vom 12. auf den 15.
December c. — 6) beabsichtigter Mühlenbau zu
Kriewen, Kreis Kosten. — 7) Resultat der Kollekte
für Penzig (= 265 Rthlr. 1 spr. 9 pf.). — 8) Zu-
verleihende Gelder aus der unter Verwaltung der
Regierung ll. stehenden Fonds. — 9) Abschluß
der Specialkassen pro 1842. — 10) Personalchronik.

Das neue Jagdgesetz in Frankreich wird bald
das Wild gänzlich ausgerottet haben. Gegen Er-
legung von 15 Fr. jährlich kann Jedermann schie-
ßen, was und wieviel er nur immer will und kann.

In Nro. 337. der Rheinischen Ztg. (vom 3ten d.)
lesen wir nachstehendes Gedicht aus Posen:

Ch o!

Sie schrei'n, daß sie ihn haben
Den alten Deutschen Huth,
Sich brüßend gleich den Knaben
Mit ihrem Feldemuth.

O jammervolle Raben!
Gefräß ist Eu'r Geschrei —
Mögt's nie verstanden haben,
Was muthig heißt — was frei!

Ihr werdet's nie erringen,
Der Freiheit hohes Gut,
So lang' im Schrei'n und Singen
Allein Ihr sucht den Muth.

Ihr werdet's nie erringen,
Philister ohne Kraft,
Der Gesang wird's nicht bringen,
Was Thatenmuth nur schafft.

Drum! Laßt das Wortgetöse,
Die That versteht Ihr nicht,
Trotz Frankreichs Warfeillaise,
Trotz Herwegh's Hochgedicht!

Posen.

Bzgl. *)

Die Braunkohlen in der Provinz Posen,
von

F. C. K l u u s, Schichtmeister.
(Schluß.)

Wenn aber überhaupt die Braunkohlen mit Nuz-
zen verbraucht werden und deren Phlogiston in
möglichst kurzer Zeit, also in höchster Concen-
tration ausströmen soll, so sind die Hauptbedin-
gungen folgende:

1) Unter allen Umständen die Anbringung ei-
nes Kofes. Dieser Kof, bei Stubendöfen,
entweder aus Gußeisen bestehend, oder aus sogen-
anntem Baudeisen zusammen genietet, darf bei
den hiesigen Kachelöfen nicht zu klein, etwa nicht
unter 1 □ Fuß groß sein, weil man bei den kleine-
ren Kofen zu oft auslegen muß, wodurch an Hitze
und Kohlen verloren geht. Die Stäbe des Kofes
dürfen nicht über einen Viertel Zoll weit von ein-
ander entfernt liegen; bei größeren Entfernungen
derselben ist es unvermeidlich, daß kleinere Kohlen-
stücke unverbraunt in den Aschenfall rollen.

2) Die Erzeugung eines starken, durch den
Kof, die Ofenzüge und die Abzugsröhre strömen-
den, möglichst gleichmäßigen Luftzuges,
durch welchen die Kohlen in lichte, lodernde Flam-
men verfest, selbst bis zur Weißglühige gebracht
werden können. — Der Luftzug muß bei dem
Verbrennen der Braunkohlen unter allen sonstigen
Erfordernissen die Hauptrolle spielen, weil
der Brennstoff der Braunkohlen (Bitumen-Kohlen-
stoff), zumal wenn derselbe zu einem größeren Theile
aus Kohlenstoff besteht, weit schwerer entzündlich
als der des Holzes ist und sich in unbewegter Luft,
außer etwa bei einzelnen, an Bitumen sehr reichen
Partien, nicht zum Flammenfeuer entwickelt.
Daß aber die hiesigen Braunkohlen ein Ueber-
maß von mehr oder weniger gebundenem Brenns-
stoff enthalten, beweisen die Resultate meiner Ver-

*) So die Rh. Ztg., wir vermuthen jedoch: Brgt.
Ann. d. Red.

suche mit dem Löthrohre, indem der mittelst dieses erzeugte stärkste Luftstrom die einmal entzündete Kohle nicht auslöscht, sondern vielmehr augenblicklich zur rauschenden Flamme ansacht; eben so für den Reichtum des Brennstoffes der Braunkohlen zeugt das aus meinen sorgfältigen Versuchen hervorgegangene Faktum, daß nur ungefähr 8 bis 10 Procent Asche zurückbleibt, vorausgesetzt, wenn beim Verbrennen der Kohlen starker Luftzug mitgewirkt hat. — Aus den gemachten, in Vorigem mitgetheilten Erfahrungen läßt sich nun folgende Regel ableiten: Die Wirksamkeit der Braunkohlen als Brenn-Material, steht mit der Stärke des bei ihrem Verbrennen auf sie einwirkenden, gehörig geleiteten Luftzuges (bis zu einer gewissen Grenze) in geradem Verhältniß; d. h. je größer der Luftzug, dem die Kohlen während des Verbrennens ausgesetzt sind, desto größer ihre effektive Hitze, weshalb sie auch in unbewegter Luft zwar fortbrennen, ohne aber Flamme und erforderliche Hitze zu geben, u. c.

3) Die Einrichtung eines nicht zu weitesten Feuerherdes; es ist deshalb zu empfehlen, daß gleich hinter dem Roste, dicht an diesen anstoßend, eine 8 bis 12" hohe Mauer aufgeführt wird, vorausgesetzt, wenn die Züge des Ofens nicht schon weit genug herunterreichen. Die Hitze wird so besser zusammen gehalten, auch können keine Kohlen vom Roste fallen und unnütz werden.

4) Die Anbringung von, möglichst nahe über dem Roste beginnenden Ofenzügen, welche entweder unter rechtem Winkel, oder doch immer in der Richtung nach oben, nie nach unten durch den Ofen laufen müssen, weshalb die sogenannten stehenden Züge, welche die Geschwindigkeit des Luftzuges hemmen, zu vermeiden sind.

In Hinsicht auf die Bedienung eines mit Braunkohlen geheizten Ofens kann nicht unbemerkt bleiben, daß man stets bedacht sein muß, den Rost, welcher sich leicht mit Schlacken — Rückstände der erdigen, unverbrennlichen Bestandtheile der Kohlen — überzieht und verstopft, offen zu erhalten. Dies kann sehr leicht mittelst eines dünnen eisernen Hakens geschehen; auch ist wegen der Reinlichkeit im Zimmer ein blecherner, in den Ofenfall passender Schubkasten, dessen vordere Wand einige Zoll höher ist, zu empfehlen.

Der Geruch der Braunkohlen fällt durchaus nicht zur Last, wenn die Abzugsröhre des Ofens nicht etwa zu früh geschlossen wird. Diese kann aber geschlossen werden, wenn keine blaue Flämmchen, ein Zeichen von noch vorhandenem, langsamer als das flüchtigere Bitumen verbrennenden Kohlenstoffe, mehr sichtbar sind.

Die hiesigen Kachelöfen können zur Braunkohlen-Feuerung zwar vorthellhaft benutzt werden, doch muß ich bemerken, daß die gegossenen eisernen

Zugöfen, wie sie Schlessen, der Harz, auch die Provinz Sachsen in großer Menge liefern, dazu am besten geeignet sind.

Aber nicht allein zum Heizen von Stuben und dergl. sind die Braunkohlen zu empfehlen, sondern auch ganz vorzüglich zum Betriebe von Brennereien, Ziegereien und sonstiger größerer Etablissements; freilich immer unter der ausgesprochenen Bedingung, daß hinlänglicher Windzug den Apparat durchströmt. Sie genügen selbst zur Feuerung von Dampf-Maschinen und kenne ich 2 Maschinen, von resp. 50 und 40 Pferdekraften, die mit Braunkohlen in Thätigkeit gesetzt werden.

Wenn nun daran liegt, in seinem Haushalte Ersparnisse zu machen, der versuche die Braunkohlen, lasse aber zuvor seinen Ofen den angegebenen Bedingungen gemäß einrichten. Diese Aufgabe wird in verschiedenen Häusern mehr oder weniger leicht zu lösen sein, je nach dem Baue und der Gestalt der Schornsteine. Der Versuch muß günstig ausfallen, wenn den gegebenen Bedingungen in Bezug auf die Feuerungs-Anlage hinlängliche Genüge geleistet wird.

Wronke, im November 1842.

Theater.

Donnerstag den 8., zum Erstenmale: „Nacht und Morgen“, ein Stück von bedeutendem Ruf, das jedoch an allen den Gebrechen — zu viel Erzählung und ein ungebührliches Auseinanderreißen der Handlung — leidet, die den, nach epischen Erzählungen zusammengestellten Dramen eigen sind, weshalb Mad. Birch-Pfeiffer es auch wohl ein dramatisches Gemälde genannt hat. Wir wollen hier den Inhalt nicht genauer angeben, um den künftigen Zuschauern nicht die Illusion zu schmälern, und begnügen uns daher mit der Versicherung, daß das Stück überreich an Effectscenen ist, welchem Umstande es unfehlbar auch, bei dem gegenwärtigen Bühnengeschmacke, seine große Popularität verdankt. Die Darstellung auf unserm Theater war gut vorbereitet und im Allgemeinen, zumal als erste, gelungen zu nennen, indem die Hauptparthien größtentheils sich in geübten Händen befanden. So war der Philipp Beaufort des Hrn. Boden eine recht gelungene Leistung, indem er sich in vornehm gemessener Weise bewegte, nie die Haltung verlor und ohne Pathos sprach; seine ganze Erscheinung war angemessen elegant. Das Gegentheil davon war Hr. Görwig als Lord Robert Beaufort, dem in Maske, Kleidung und Anstand alles das fehlte, was einem Engl. Lord nicht leicht zu mangeln pflegt: — er sah durchaus nicht vornehm aus. Warum er überhaupt eine so alte Maske gewählt hatte, daß er wie der Vater seines Bruders ausah, ist nicht abzusehen. Auch im Spiel gebrach ihm die, für eine so wichtige Parthie unerlässliche Gewandtheit, wenn gleich anerkannt werden muß, daß er

richtig accentuirte. Hr. Bohm hatte auf den, vom Dichter etwas unsicher gezeichneten, Lord Lilburne großen Fleiß verwandt, und wir gestehen, daß er sich ein ansprechendes Bild entworfen und dieses mit vieler Kunst consequent durchführte; doch müssen wir bemerken, daß ein vornehmer Engländer kein Ordensband im Knopfloch trägt und den Damen nicht die Hand küßt; auch war seine Erscheinung nicht den letzten Akt für einen usirten Roué zwischen 50 und 60 Jahren etwas zu jugendlich. Den Artur gab Hr. Schrader mit treuherziger Natürlichkeit, nur Schade, daß er sich einigemal versprach. Die wichtige Rolle des jungen Philipp wurde von Hr. Greimmer mit edler Haltung und jugendlichem Feuer gegeben, doch übernahm er sich, mit Ausnahme der Sophascene, nicht, und zeigte überhaupt durch seine richtige Deklamation und sein angemessenes Spiel, daß er in den Charakter einer Rolle einzubringen versteht. Er gefiel allgemein und wurde zum Schluß mit Mad. Butterweck gerufen, welche die Frau von Merinville sehr brav darstellte. Dem. Mar. Leopold (Sibontie) spielte mit Gemüth und Natürlichkeit, dagegen hatte Dem. Ant. Leopold eine Rolle (Adele) übernommen, der sie durchaus nicht gewachsen war, indem Haltung und Gang immer die Soubrette verriethen. Die Rolle der Mistress Morton wurde von Mad. Karsten befriedigend durchgeführt und eben so die des Gavotry von Hrn. Mayer; auch die übrigen im Stücke vorkommenden Personen wirkten zum Gelingen mit. Die scenische Einrichtung war größtentheils gut, besonders die der Falschmünzerspele. Das Stück wird sich unfehlbar auf dem Repertoire erhalten.

R.

Stadttheater zu Posen.

Montag den 12. December: Einen Fux will er sich machen; Pöffe mit Gefang in 4 Akten von J. Nestron, Musik von A. Müller.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Die Liebe heilbar. Humoristisch-philosophisch-hydropathische Abhandlung von Theodor Innocent. Broch. 5 Sgr.

Ein höchst pikantes Schriftchen für Alle.

Nothwendige Subhastation.

Königliches Ober-Landesgericht Bromberg.

Die dem Woywodschafts-Rath Ignaz Anton Joseph von Zagajewski gehörige Hälfte des im Mogilnischen Kreise gelegenen, auf 13,525 Rthl. 15 sgr. landschaftlich gewürdigten freien Allodial-Rittergutes Erlag, soll in Termino

den 15ten März 1843 Vormittags um 11 Uhr

an der Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und

Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Besitzer, Rittmeister Felix Vincent und Woywodschafts-Rath Ignaz Anton Joseph Gebrüder von Zagajewski hierdurch vorgeladen.

Bekanntmachung.

Die Ober-Post-Secretair und Kassirer Gottlieb Benjamin und Juliana geborne Fehner, Kretschmer'schen Eheleute, haben mittelst notariellen Kaufkontrakts vom 11ten April 1834 das ihnen gehörig gewesene, in der hiesigen Vorstadt St. Martin sub Nro. 163 belegene Grundstück an die Schornsteinfegermeister Johann und Juliana geborne Sachold, Szamborski'schen Eheleute verkauft.

Die Käufer blieben den Verkäufern einen Kaufgelder-Rest von 3000 Rthlr. schuldig, welcher auf Grund dieses Kaufkontrakts und der notariellen Erklärung der Kretschmer'schen Eheleute vom 25ten Juni 1835 für die letztern in dem Hypothekenbuche des gedachten Grundstücks Rubrica III. Nro. 2. ex decreto vom 29sten Juni 1835 eingetragen worden ist.

Von diesem zu fünf Procent verzinslichen Rückstande haben die Kretschmer'schen Eheleute mittelst notarieller Cession vom 25ten Juni 1835 die Summe von 2000 Rthlr. mit dem Vorzugsrechte vor dem ihnen verbleibenden Ueberreste an das hiesige Stadarmen-Direktorium abgetreten und ist diese Cession auf Grund der Verfügung vom 29sten Juni 1835 in dem Hypothekenbuche des gedachten Grundstücks subingrossirt worden.

Das Schuld-Dokument über die letztgedachten, für das hiesige Stadarmen-Direktorium auf dem Grundstücke sub Nro. 163. St. Martin haftenden 2000 Rthlr. nebst Zinsen, bestehend aus der beglaubten Abschrift des Kaufkontrakts vom 11ten April 1834, der notariellen Urkunde vom 25ten Juni 1835 und dem Hypotheken-Recognitionschein vom 29sten Juni 1835, ist verloren gegangen, und es werden daher alle diejenigen, welche an diese Schuld und das darüber ausgefertigte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem hierzu

am 24ten Februar 1843 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Präsidenten im hiesigen Geschäftsgebäude anstehenden Termine damit zu melden, widrigenfalls sie damit präkludirt werden sollen, und das gedachte Instrument amortisirt, dem hiesigen Stadarmen-Direktorio aber ein anderes Instrument an die Stelle des verloren gegangenen ertheilt werden wird.

Posen den 12. September 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direktion bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar k. J. die Zahlung der für das Jahr 1842 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres-Gesellschaft 1839, 1840 und 1841 sowohl hier bei der Direktions-Kasse (Wohrens-Straße No. 59.), als bei sämtlichen Agenturen, nach Bestimmung des §. 26. der Statuten stattfinden wird. Die fälligen Renten-Coupons sind mit dem im §. 27. der Statuten vorgeschriebenen, Lebens-Atteste zu versehen, und wird in letzterer Beziehung noch bemerkt, daß wer mehrere Coupons für Eine Person zu gleicher Zeit abhebt, auch nur Ein Lebens-Attest beizubringen nöthig hat, und daß dergleichen Atteste von jedem, der ein öffentliches Siegel führt, unter Beidrückung desselben und dem Vermerk des Amts-Charakters, ausgestellt werden können.

Die Renten betragen:

in Klasse	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	
	Titlr.	gar.	Titlr.	gar.	Titlr.	gar.	Titlr.	gar.	Titlr.	gar.	Titlr.	gar.
von der Jahres-Gesellschaft												
1839	3	3	3	12½	3	22½	4	1½	4	11½	5	7½
1840	3	2	3	12	3	22	4	1½	4	11½	5	7
1841	3	—	3	10	3	20	4	—	4	10	5	5

Berlin, den 29. November 1842.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Kunstgegenstand.

Eine sehr gelungene Kopie von dem berühmten großen Delgemälde des Tiziano Vercelli (Titian), seine Tochter Lavinia vorstellend, ist in der Kunsthandlung von Kalkowsky, Breslauer-Straße No. 19. ausgestellt, und kann dort in Augenschein genommen werden. Dieses sehr schöne Bild, in goldenen Rahmen gefaßt, steht zum Verkauf und kann das Weitere hierüber mit dem Unterzeichneten verabredet, auch der Kauf abgeschlossen werden.

Freter, Wilhelmstr. No. 18.

Für die Herren Braun und Brenneri-Besitzer

sind Alkoholometer, Reaumur-Thermometer, so wie für ein geehrtes Publikum überhaupt Barometer, Thermometer, Brillen jeder Gattung und alle in mein Fach gehörige Artikel zu haben bei

A. Pfandt,

Mechanikus für mathem. und physik. Instrumente, Taubenstr. No. 6. nahe der Pfarrkirche.

Leinen- und Weisszeug-Handlung im Bazar.

Indem ich heute mein Geschäft eröffne, empfehle ich einem resp. Publikum mein Assortiment von leinenen Waaren aller Art, Damast und Zwilling, Taschentüchern, Battisten, Shirting, Cambrie, Pique, Röper, Paravent u. s. w.

Nachdem mir meine mehrjährige Praxis in auswärtigen Handlungen sehr vortheilhafte Bedingun-

Auf dem Gute Wioska bei Rakwitz, Pommer Kreis, werden urbare Grundstücke in beliebigen Parzellen von 1 bis 500 Morgen verkauft, resp. vererbpachtet.

Hierauf Reflektirende erfahren die nähern Verkaufs-Bedingungen an Ort und Stelle, oder aber bei dem Unterzeichneten in Nitsche bei Schmiegel.

L e h m a n n,
Herzogl. Oekonomie-Direktor.

gen bei den namhaftesten Fabrikanten verschafft hat, wird mein Bestreben besonders dahin ausgehen, mich durch Preiswürdigkeit meiner Waaren auszuzeichnen, wobei ich jedem geehrten Käufer die Versicherung der billigsten und aufmerksamsten Bedienung gebe. Reellität und Solidität setze ich zu Bürgen des mir gütigst zu schenkenden Vertrauens. Schriftliche Bestellungen erbiere ich mich stets nach Wunsch auszuführen.

Posen den 12. December 1842.

Marcell Johann Kamiński.

Ernst Bauer,

Bernsteinwaaren-Fabrikant aus Danzig, empfiehlt einem hohen Adel, so wie einem werthen Publikum sein wohl assortirtes Bernsteinwaaren-Lager zur geneigten Beachtung. Sein Bemühen wird sein, einen jeden werthen Käufer durch billige aber feste Preise zu bedienen. Sein Stand ist auf dem alten Markte der Handlung des Herrn Kaufmann Falk gegenüber.

Posen am 12. December 1842.

Nicht zu übersehen!

M. Cohn's Mode- und Schnitt- Waaren-Handlung,

Markt № 89.,

empfehlen einem geehrten Publikum zum bevorstehenden Feste ihr reichhaltig assortirtes Lager von Mode- und Schnittwaaren, wie auch eine bedeutende Auswahl der neuesten Mode-Artikel für Herren, bestehend in Beinkleiderzeugen, Westenstoffen, Shawls, Schlipfen, feinen Handschuhen u. s. w. Reelle Bedienung und billige Preise versprechend, erlaubt sie sich noch, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß eine bedeutende Parthie dunkel- und hellfarbiger Rattune zurückgestellt worden, welche zu den festen Preisen von 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. verkauft werden.

10 pro Cent billiger.

Um die Corrigenden in Kosten ferner beschäftigen

zu können, verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen Pferde-Decken und Fußteppich-Zeuge um 10 pro Cent billiger.

S. Kantrowitz,
Leinwandhändler, Breslauerstraßen- und
Markt-Ecke No. 60.

S. Maaf aus Berlin,
Wasserstraße No. 23.

empfehlen sich mit Anfertigung der saubersten und geschmackvollsten Galanterie- und Lederarbeiten nach dem neuesten und gebliebensten Geschmack.

Nicht zu übersehen!

Gänzlicher

Ausverkauf

des großen sortirten Pelzwaaren-Lagers bei Meier L. Warszawski, am Markte № 46., neben Kaufmann Rose und Kaufmann Bielefeld.

Neues Möbel-Magazin.

Die hier unterzeichneten Tischler-Meister machen hiermit bekannt, daß sie ein Magazin, im Hause No. 81. alten Markt, schräg über der Hauptwache, hieselbst eingerichtet haben, in welchem stets sauber und dauerhaft gefertigte Möbel aller Art, so wie auch Fußboden-Tafeln stets vorrätig zu billigen Preisen zu haben sein werden.

Der Verein wird stets darüber wachen, daß nur durchaus gutgearbeitete Möbel zum Magazin gebracht werden.

Posen den 10. December 1842.

Poppe. Kawalewski. Meisch. Gloger.

Mehrere goldene Uhren und viele andere Gegenstände von Gold und Silber, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, stehen zum Verkauf in der Pfandleih-Anstalt, Bronkerstraße Nr. 4.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum empfiehlt sich bei dem jetzigen Jahrmarkt mit besten Thörner Pfefferkuchen in allen beliebigen Sorten zu den billigsten Preisen und bei verhältnismäßigen Rabatt J. J. Wentzner aus Thorn. Die Bude steht in der Reihe gegenüber dem Rathhause, und ist mit Nr. 7. bezeichnet.

Weihnachts-Ausstellung,

bestehend in einer großen Auswahl der schönsten und verschiedenartigsten Zucker-Waaren bei

J. Freundt.

J. Witt,

Handschuhmacher in Posen,

Breitestraße No. 21.,


empfehlte sich zum bevorstehenden Weihnachtseste mit Anfertigung aller sich zu Geschenken eignenden Gegenstände, als: Jagdriemen, Tabaksbeuteln, Tragebändern u., welche derselbe auf das sauberste, geschmackvollste und billigste besorgt.


F. Wepold,

Handschuhmacher in Posen, Wasserstr. No. 5., empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtseste mit Anfertigung aller sich zu Geschenken eignenden Gegenständen, als Tragebändern, Tabaksbeuteln, Jagdriemen, Strumpfbändern und sonstigen in sein Fach einschlagenden Artikeln. Bestellungen werden bei ihm im Hause, so wie auch in seiner Bude, auf dem Markte bei der Fontaine, gegenüber der Handlung des Hrn. Commerzienrath Sygniewski angenommen, welche mit seiner Firma versehen seyn wird.

C. Bardfeld,

Handschuhmacher in Posen, Breitestr. No. 14., empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit Anfertigung aller Arten von Stickereien, als: Jagdriemen, Reisepässen, Tabaksbeuteln, Trage- und Strumpfbändern u. s. w., und verspricht bei der promptesten Bedienung die billigsten Preise. Auch werden zu bevorstehendem Jahrmärkte Bestellungen in meiner Bude vor der Thür des ehemaligen Kaufmann Busch'schen Hauses, der Fontaine gradeüber, angenommen; doch bitte ich, hierbei auf meine Firma zu achten.

 Pommade à la moelle de boeuf, in allen Blumengerüchen à 3 Sgr. der Pot bei Klawir, No. 14. Breslauerstraße.

 547 St. höchst gereinigte Kokos- u. Del-Soda-Seife, das Stück zu 1½ und 2 Sgr. offerirt Klawir, No. 14. Breslauerstraße.

Frische Hollsteinsche Auster n em-
fingen heute

Gebr. Andersch.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Wind-
richtung zu Posen, vom 4. bis 10. December.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tieffter	höchster		
4. Decbr.	0,0°	+ 2,0°	28 3/4	5,92. W.
5. "	+ 0,5°	+ 2,8°	28 = 4,0 =	W.
6. "	+ 1,3°	+ 2,1°	28 = 4,2 =	W.
7. "	- 1,2°	+ 1,1°	28 = 4,9 =	W.
8. "	+ 1,1°	+ 2,2°	28 = 5,0 =	W.
9. "	+ 0,3°	+ 1,7°	28 = 5,0 =	W.
10. "	- 0,1°	+ 1,5°	28 = 7,0 =	W.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 8. December 1842.		Zins- Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine *)		3 1/2	104 1/2	103 7/12
Preuss. Engl. Obligat. 1830		4	102 1/2	102
Präm.-Scheine d. Seehandlung		—	—	91 1/2
Kurm. u. Neum. Schuldversch.		3 1/2	102	101 1/2
Berliner Stadt-Obligationen *)		3 1/2	102	101 1/2
Danz. dito v. in T.		—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe		3 1/2	102 1/2	102
Grossherz. Posensche Pfandbr.		4	105 1/2	105
dito dito		3 1/2	102 1/4	101 3/4
Ostpreussische		3 1/2	103	102 3/4
Pommersche		3 1/2	103 1/2	103
Kur- u. Neumärkische		3 1/2	—	103 3/4
Schlesische		3 1/2	102 1/4	101 3/4
Actien.				
Berl. Potsd. Eisenbahn		5	126	—
dto. Prior. Oblig.		4	103 1/8	102 5/8
Magd. Leipz. Eisenbahn		—	—	124
dto. Prior. Oblig.		4	—	102 3/4
Berl. Anh. Eisenbahn		—	108	107
dto. Prior. Oblig.		4	103	—
Düss. Elb. Eisenbahn		5	59	58
dto. Prior. Oblig.		4	95	—
Rhein. Eisenbahn		5	83	82
dto. Prior. Oblig.		4	—	96 1/2
Berlin-Frankfurter Eisenbahn		5	100 1/8	99 1/8
dito. Prior. Oblig.		4	—	101 1/8
Friedrichsd'or		—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.		—	10 1/6	9 3/4
Disconto		—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.

Getreide-Marktpreise von Posen, Preis

den 9. December 1842.

(Der Scheffel Preuss.)

	von			bis		
	Russ.	Preuss.	S.	Russ.	Preuss.	S.
Weizen d. Schf. zu 16 Mß.	1	18	—	1	19	—
Roggen dito	1	5	—	1	7	6
Gerste	—	27	—	—	28	6
Hafer	—	20	6	—	21	6
Buchweizen	1	11	—	1	12	—
Erbſen	1	11	—	1	12	6
Kartoffeln	—	18	—	—	18	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	7	6	1	8	6
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	6	20	—	6	21	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	2	5	—	2	7	6